

Kompetenzbedarfe und Qualifizierungswege von PraxisanleiterInnen für den Einsatz digitaler Medien in der Pflegedidaktik – Reflexion aus dem BMBF Projekt DiMAP (Digitale Medien in der generalistischen Pflegeausbildung - Schwerpunkt Altenpflegeausbildung)

Exposé für den Schwerpunkt 1 – Berufspädagogische, didaktische und fachdidaktische Kompetenzentwicklung beim Aus- und Weiterbildungspersonal (2.500 Zeichen):

Der Pflegesektor steht vor einem sich stetig verschärfenden Fachkräftemangel (BMG 2016/Rothgang et al. 2012). Dies hat weitreichenden Folgen für die Bedeutung und Qualität der Pflegeausbildung. Lernende werden aufgrund der angespannten Personalsituation früh in den Pflegealltag integriert, was Einbußen in der praktischen Anleitung – als Gegenstück zur theoretischen Schulausbildung – mit sich bringt (Immohr 2001). Diese Situation wird durch die 2020 kommende Zusammenlegung der Alten-, Kranken und Kinderkrankenpflege zur generalistischen Pflegeausbildung noch verschärft (Hempe/Thiel 2013). In diesem Spannungsfeld kommt der Rolle der Praxisanleitung (als betrieblichem Ausbildungspersonal) eine zentrale Bedeutung zu, die durch die Neuordnung des Pflegeberufgesetzes unterstrichen wird (BMG 2018). Der Einsatz digitaler Medien in der Pflegeaus- und Weiterbildung verspricht großes Unterstützungspotential – zugleich ist die Altenpflege ein bisher eher digitalisierungsfernes Feld (DIP 2017).

Ziel des Projektes DiMAP besteht im Aufbau einer Community of Practice (Wenger 1998) zwischen Auszubildenden und PraxisanleiterInnen um so die Qualität der Ausbildung zu steigern. Auf einer digitalen Lernplattform findet diese Community Platz für den häuserübergreifenden Austausch zu Ausbildungsthemen. Den didaktischen Rahmen bildet eine Kombination der Ansätze von Gilly Salmon zur E-Moderation bzw. E-tivities (Salmon 2011&2013) mit der digitalen Unterstützung der Lehr-/Lernbeziehung im Sinne einer individuellen Lernbegleitung (Bauer et al. 2010) zwischen Auszubildenden und Praxisanleitung.

In DiMAP konnten die spezifischen Kompetenzen für den Einsatz der Medien (Medienkompetenzen) und deren didaktischer Rahmung (mediendidaktische Kompetenzen) im Kontext der Altenpflegeausbildung herausgearbeitet werden. Es wurde darüber hinaus ein Konzept zur Kompetenzentwicklung erprobt, dass auf der partizipativen Gestaltung der Lernmedien – und somit auf der Reflexion von beruflicher und mediendidaktischer Erfahrung – einerseits und auf einer gelingenden ‚online Sozialisierung‘ (Salmon 2011) andererseits beruht. Nicht zuletzt zeigte sich, dass die erworbenen Kompetenzen eine Schlüsselrolle bei der Einführung digitaler Medien in der eigenen Organisation spielen (Gasch et al. 2018). Der Beitrag diskutiert sowohl die Medien- und mediendidaktischen Kompetenzen, wie auch den

gewählten Ansatz der Kompetenzentwicklung und gibt einen Ausblick auf den Transfergehalt der Ergebnisse in andere Kontexte.

Verwendete Literatur:

- Bauer, Hans-Georg; Brater, Michael; Büchele, Ute; Duffer-Weis, Angelika; Maurus, Anna; Munz, Claudia (2010): Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung: Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann-Ein Handbuch. Bielefeld: wbv.
- BMG (2016): Pflegefachkräftemangel. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit. Online unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/index.php?id=646> (zuletzt geprüft am: 10.4.19)
- BMG (2018): Pflegeberufegesetz. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit. Online unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/p/pflegeberufegesetz.html> (zuletzt geprüft am 10.4.19)
- Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e. V. (DIP) u.a.: Studie: Digitale Lösungen in der Pflege - „ePflege“ liefert Bedarfsanalysen und Handlungsvorschläge. Online unter: http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/BMG_ePflege_Abschlussbericht_final.pdf (zuletzt geprüft am: 10.04.2019)
- Gasch, Florian / Hemmer-Schanze, Christiane / Maurus, Anna (2018): Querfeldeinlauf statt Innovations-Sprint. Digitale Medien in der betrieblichen Altenpflegeausbildung – Herausforderungen, Stolpersteine und die Erfahrung des „immer weiter Laufens“. In: Pauschenwein, J./ Ritschl, H./ Michelitsch, L. (Hg.): Tagungsband 17. E-Learning Tag der FH JOANNEUM 2018. ISBN 978-3-902103-77-2
- Immohr, Susanne (2001): Patientenanleitung als pflegepädagogische Aufgabe. In: Sahmel, Karl-Heinz (Hg.): Grundfragen der Pflegepädagogik. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. S. 222-259
- Kühne-Hempe, Cornelia; Thiel, Volker (2013): Die generalistische Pflegeausbildung in Modulen. Berufspädagogische Überlegungen. Frankfurt a. M.: Mabuse-Verlag
- Rothgang, Heinz; Müller, Rolf; Unger, Rainer (2012): Themenreport „Pflege 2030“. Was ist zu erwarten - was ist zu tun? Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
- Salmon, Gilly (2011): E-moderating. The Key to Teaching and Learning Online. New York and London: Routledge.
- Salmon, Gilly (2013): E-tivities. The Key to Active Online Learning. New York and London: Routledge.
- Wenger, Etienne (1998): Communities of Practice. Learning, Meaning, and Identity. Cambridge: Cambridge University Press.

Kontaktdaten:

Florian Gasch

Florian.Gasch@gab-muenchen.de

GAB München | Lindwurmstraße 41/43 | 80337 München | Fon +49 (89) 2441791-31